

Erklärung zur großen Sorge über das Sexualverhalten

Diese Erklärung wurde vom Exekutivausschuss der Generalkonferenz der Gemeinschaft der Siebententags-Adventisten anlässlich der Jahressitzung am 12. Oktober 1987 in Washington, D. C., angenommen und beschlossen.

In seiner unendlichen Liebe schuf Gott den Menschen, Mann und Frau. Damit gründete er die menschliche Gesellschaft auf die feste Grundlage liebender Heime und Familien.

Satans Absicht ist es jedoch, alle guten Dinge zu pervertieren; und die Perversion des Besten führt zwangsläufig zum Schlimmsten. Unter dem Einfluss einer durch Moral und religiöse Prinzipien nicht begrenzten Gier hat sich die Vereinigung der Geschlechter in besorgniserregendem Ausmaß in Zügellosigkeit und Missbrauch verwandelt. Die Folge ist Versklavung. Unter der Mitwirkung vieler Filme, Fernseh-, Video- und Radioprogramme und unter dem Einfluss diverser gedruckter Materialien steuert die Welt auf neue Abgründe von Schamlosigkeit und Verdorbenheit zu. Nicht nur die Grundstruktur der Gesellschaft ist stark geschädigt, auch der Niedergang der Familie ist Ausgangspunkt größerer Schäden. Die Folgen, eine zerstörte Existenz von Kindern und Jugendlichen, sind schlimm und erwecken unser Mitgefühl, und die Auswirkungen sind nicht nur schrecklich, sondern setzen sich auch noch weiter fort.

Diese Übel werden immer offensichtlicher und stellen für die Ideale und Ziele der christlichen Familie eine ernsthafte und noch weiter anwachsende Bedrohung dar. Ehebruch, vorehelicher Sex und sexuelle Perversionen sind gegen Gottes ausdrücklichen Willen. Sexueller Missbrauch von Ehefrauen und Kindern, Inzest, homosexuelle Praktiken (Homosexuelle und Lesben) und Brutalität gehören zu den ganz offensichtlichen Perversionen des ursprünglichen göttlichen Planes.

Wenn die klare Aussage bestimmter Textabschnitte (vgl. 2. Mose 20,14; 3. Mose 18,22.23.29 und 20,13; Matthäus 5,27.28; 1. Korinther 6,9; 1. Timotheus 1,10; Römer 1, 20-32) vernachlässigt wird und ihre Warnungen durch menschliche Meinungen ersetzt werden, entstehen Unsicherheit und Verwirrung. Das ist es, was Satan möchte. Er hat immer versucht, die Menschen vergessen zu lassen, dass Gott, als er Adam schuf, auch Eva als Adams weibliches Gegenüber schuf („er schuf sie als Mann und Frau“, 1. Mose 1,24). Trotz der klaren moralischen Richtlinien des Wortes Gottes für die Beziehung zwischen Mann und Frau erlebt die Welt heute einen Rückfall in die Perversionen und Abgründe antiker Zivilisationen.

Die erniedrigenden Folgen der Sexbesessenheit dieser Zeit und die Jagd nach sinnlichen Vergnügungen werden im Wort Gottes deutlich beschrieben. Aber Christus kam, um die Werke des Teufels zu zerstören und die rechte Beziehung der Menschen untereinander und zu ihrem Schöpfer wieder aufzurichten.

So können die Menschen, die sich Christus in Reue zuwenden, die volle Vergebung erlangen und den besseren Weg, den Weg zur vollkommenen Wiederherstellung, wählen, obwohl sie mit Adam gefallen und der Sünde unterworfen sind. Durch das Kreuz, die Kraft des Heiligen Geistes am „inneren Menschen“ und den helfenden Dienst der Gemeinde können alle vom Zwang der Perversionen und von sündigen Praktiken frei werden.



Die Annahme des göttlichen Gnadengeschenks führt den einzelnen zu der Art von Leben und Lebenswandel, die „der Lehre Gottes, unseres Heilands, Ehre machen in allen Stücken“ (Titus 2,10). Diese Gnade wird auch die Gemeinde als Ganzes zur festen und liebevollen Strenge gegenüber dem Mitglied führen, dessen Lebensweise die Gemeinde in Verruf bringt und die wahren Grundsätze christlichen Lebens und Verhaltens herabwürdigt.

Die Gemeinde erkennt die wirkungsvolle Wahrheit und kraftvolle Motivation in den Worten des Paulus zu Titus: „Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen und nimmt uns in Zucht, dass wir absagen dem ungöttlichen Wesen und den weltlichen Begierden und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres Heilandes Jesus Christus, der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns erlöste von aller Ungerechtigkeit und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum, das eifrig wäre zu guten Werken.“ (Titus 2,11-14; vgl. auch 2. Petrus 3,11-14)